



## TERMINE

OG Triesenberg  
60+-Hock

Donnerstag, 30. November,  
17–8.30 Uhr, Kulmstübli

Die Ortsgruppe Triesenberg organisiert einen Anlass zum Thema «Zukunft Berglandwirtschaft in Liechtenstein». Information und Diskussion mit Regierungsrätin Dominique Gantenbein. Eingeladen sind alle Interessierten aus Triesenberg und «usm Land».

OG Triesenberg  
VU-Zmorgat

Sonntag, 3. Dezember, 9 Uhr,  
Hotel Kulm, Triesenberg

Die Ortsgruppe Triesenberg lädt zum alljährlichen VU-Zmorgat ein. Einfach ein gemütliches Frühstück in vorweihnachtlicher Stimmung geniessen, lautet das Motto. Unkostenbeitrag: CHF 15.– (Kinder gratis).

OG Schellenberg  
Jahresversammlung

Sonntag, 3. Dezember,  
ab 10.30 Uhr, im  
kleinen Gemeindesaal

Die OG Schellenberg lädt alle Einwohner und Einwohnerinnen von Schellenberg zur Jahresversammlung ein. Neben Vorstandswahlen und Verdankungen werden Regierungsrätin Dominique Gantenbein und Parteipräsident Günther Fritz über aktuelle Themen aus der Regierung und der Landespartei berichten. Der Apéro ist ab 10.30 Uhr, die Versammlung ab 11 Uhr, anschliessend offeriert die Ortsgruppe ein Mittagessen.

OG Schaan  
Weihnachtsstand

Donnerstag, 7. Dezember,  
ab 17 Uhr, La Piazza, Schaan

Die OG Schaan organisiert einen Weihnachtsstand. Alle an der Politik und am Gemeindegeschehen Interessierten aus Schaan sind herzlich eingeladen. Die OG Schaan freut sich über viele Besucherinnen und Besucher.

OG Vaduz

Adventsfeier

Freitag, 8. Dezember, von 15  
bis 18 Uhr, Rest. Mühle, Vaduz

Die Ortsgruppe Vaduz lädt alle Altersgruppen herzlich zur stimmungsvollen Adventsfeier ein – ein gemütlicher Nachmittag bei netten Gesprächen und reichlicher Verpflegung.

VU-Sekretariat

Tel 239 82 82  
www.vu-online.li

Markus Blaser  
Kundenberater  
T +41 71 560 39 05

«Investieren ist  
Vertrauenssache.»  
www.cic.ch

CIC

BANQUE CIC | SUISSE  
Die Bank der Privat- und Geschäftskunden

Neu in St. Gallen an der Poststrasse 17

# Vom Wert und Gottes Gnade

**Vortrag** Gestern Abend referierte Pfarrer Johannes Jung über die Hintergründe der Reformation und die Bedeutung der Rechtfertigungslehre aus evangelischer Sicht.

Johannes Jung, Pfarrer der evangelischen Kirche Liechtenstein, breitete gestern Abend sein breites Wissen über historische Hintergründe der Reformation und die Kernpunkte der Umbrüche, die sie mit sich brachte, aus. Detail- und anekdotenreich führte er dem zahlreich erschienenen Publikum die Welt des spätmittelalterlichen Katholizismus vor Augen: Ablasshandel, pompöse päpstliche Hofhaltung, Ämter, die versteigert werden. Wir sehen uns in eine in seinen Worten anschaulich geschilderte Welt der «Quantifizierung des Glaubens» versetzt, in der göttliche Gnade, die Zeit im Fegefeuer und soziale Stellung zu einer Kostenfrage werden.

## «Der Priester verkam zum Gebühreneintreiber»

Von dieser Welt müssen wir ausgehen, wenn wir den Kern der Reformation verstehen wollen. Die katholische Frömmigkeit ist auf einem wohl nie wieder erreichten Höhepunkt angelangt, Kapellen, Kirchen und Klöster schiessen allerorten aus dem Boden und der Glaube wird öffentlichkeitswirksam und bereitwillig praktiziert. In Köln sollen zu der Zeit über 1000 Messen täglich gelesen worden sein – eine stattliche Zahl. Woran stösst sich Luther?

## «Sola gratia» – allein durch Gnade

Die Quantifizierung von Seelenheil, wie sie im spätmittelalterlichen Europa um sich greift und kirchenrechtlich verbürgt ist,



Pfarrer Johannes Jung referierte über die historischen Hintergründe der Reformation.

Bild: tb

treibt zu Taten an. Man will sich verwirklichen, wie es auch dieser Tage vielerorts der Fall ist. Durch sein Tun glänzen und diesen Glanz möglichst nachhaltig in Stein meisseln. Damals beispielsweise, indem man sich möglichst nah an am Grab eines Heiligen verewigen lässt – erst zögerlich, dann immer grösser und selbstbewusster. Das bezahlt man teuer. Wenn man aber mehr aus seinem erkauften Posten herauszuholen vermag, bekommt man prominentere Plätze und kann mehr stiften.

Der Augustiner-Eremit Martin Luther beschäftigt sich derweil an der noch jungen Universität zu Wittenberg mit der Auslegung der Römerbriefe. «Der Gerechte wird durch Glauben leben (Röm.

1,17)», heisst es dort. Ein Gedanke, der dem römischen Geist der Zeit konträr entgegensteht.

## Der Kern der Rechtfertigungslehre

In diesem Satz steckt für Luther der Kern der Rechtfertigungslehre. Erlösung allein durch Gottes Gnade. Keine Klöster muss man stiften, keinen Jakobsweg machen und auch keine Ablassbriefe kaufen – die zu Schatzkammern verkommenen Kirchen stehen Kopf. Ein deutscher Mönch stellt ihr Monopol in Frage, die Preise auf dem Seelenheil-Bazar festzulegen. Mehr noch – er stellt den Bazar an sich in Frage und proklamiert allen Ernstes, das gäbe es alles gratis, direkt von der höchsten Instanz!

Jung bot dem Publikum einen dichten Streifzug und war sich schlussendlich mit dem katholischen Theologen Bosse einig, dass die Rechtfertigung in der «Transzendentalität der Person», einer aus sich gedachten, unabsprechlichen Daseinsberechtigung, die dem Menschen anhaftet, gipfeln müsse. Der Mensch als Wert an sich, der durch all sein Tun und Handeln nicht aus der Gnade herausfallen kann – sondern als Mensch, der er bleibt, seine Daseinsberechtigung nicht verliert. Dieser Gedanke einer bedingungslosen Menschenwürde, eines sich und die anderen als Menschen Annehmen, ist wohl 500 Jahre nach der Reformation und über konfessionelle und religiöse Grenzen hinaus aktueller denn je. (tb)

# Die Energiestädte am Rhein

**Austausch** Vertreter von Energiestädten des Rheintals präsentierten gestern in Balzers ihre energiepolitischen Massnahmen.

Beim gestrigen Erfahrungsaustausches (Erf) der Energiestädte Liechtensteins zeigten über 10 Gemeinden aus der Region Liechtenstein und dem Schweizer Rheintal, was sie konkret als energiepolitische Massnahmen kürzlich umgesetzt haben. Die Massnahmen reichten von Energiesparunterricht in Schulen über Fernwärmeanlagen bis zu Veranstaltungsplanung und E-Mobilität. Bei der Gastgebergemeinde Balzers wurde zuerst durch das Holzheizwerk der Bürgergenossenschaft Balzers geführt und anschliessend gab es spannende Vorträge.

## «Engagement hoch, CO<sub>2</sub> geht runter»

«Die Gemeinde ist das Aushängeschild und nimmt eine Vorbildfunktion ein», sagte Patrik Marxer, Energiestadt-Verantwortlicher der Gemeinde Ruggell, als Eröffnung seines Kurzvortrags. Darin sind sich alle einig. Während die Gemeinden teilweise unterschiedliche Massnahmen ergriffen haben, um ihre Ziele zu erreichen, deckten sich ihre Meinungen in vielen Punkten. Insbesondere die Aussage, dass es wichtig ist, bei den jüngeren Ge-



Die Energiestadt-Verantwortlichen der Gemeinden präsentierten ihre energiepolitisch umgesetzten Massnahmen.

Bild: Nils Vollmar

nerationen anzufangen, wurde oft gemacht. Einige der Gemeinden haben in ihren Schulen Energiesparunterrichts-Module eingeführt und mittlerweile in den Lehrplan aufgenommen.

## PV-Eigenverbrauch und E-Mobility

Ein weiterer Schwerpunkt der vergangenen und kommenden Jahren ist, den Eigenverbrauch ihrer Photovoltaikanlagen zu erhö-

hen. Mit dieser Thematik sind auch viele private Photovoltaik-Besitzer konfrontiert, deren geförderte Einspeiseregulierung bald abläuft. Die Gemeinde Schaan widmet das Jahr 2018 genau dieser Problematik und will in verschiedenen Veranstaltungen die Bevölkerung dazu informieren und beraten.

Ihren Photovoltaik-Eigenverbrauch erhöht haben einige der Gemeinden durch Elektrofahr-

zeuge, welche im geparkten Zustand als Batterie dienen können. Die gemeindeeigenen Elektrofahrzeuge werden auch oft der Bevölkerung zu günstigen Konditionen ausgeliehen. Beispielsweise stellt die Gemeinde Planken der Bevölkerung seit über einem Jahr ihr «Plankner Schtromgelta» genanntes Elektro-Auto zur Verfügung.

## Energiestädte mit Goldlabel

Was auf der anderen Rheinseite passiert, zeigten die mit «Energiestadt Label Gold» ausgezeichneten Gemeinden Buchs und Gams auf. Über die Aktivitäten aller Gemeinden erfreut, zeigte sich Jürg Senn von der Energiefachstelle Liechtensteins. Er zeigte einen Ausblick und Rückblick der Energiestrategie 2020 Liechtensteins und nannte die Gemeinden als zentrale Stützpfeiler und Umsetzer der Strategie.

«Es war sehr interessant zu sehen, was die Gemeinden so machen. Man fühlt sich bestärkt in seinem Handeln und es weckt Ideen für weitere Massnahmen», sagte ein Besucher der Veranstaltung in der Gastgebergemeinde Balzers. (pd)

## 1,5 Prozent mehr Lohn

**Schellenberg** Die Gemeinde erhöht die Löhne der Gemeindeangestellten um 1,5 Prozent. Der Gemeinderat begründet diesen Entscheid damit, dass seit 2015 keine generellen Lohnerhöhungen genehmigt wurden und in dieser Zeit hätten sich viele Lebensbereiche (Krankenkassenbeiträge, Franchisen, Selbstbehalte, Gebühren, höhere AHV-, NBU- und Pensionskassenbeiträge) markant verteuert. Zudem habe der Landtag die Gesamtlohnsumme für die Landesangestellten bereits um 1,5 Prozent angehoben. Dabei werden 0,75 Prozent für generelle und 0,75 Prozent für leistungsbezogene Lohnanpassungen eingesetzt. (ts)

## Leserbrief

### Postfächer

**Warum werden keine Zahlen und Fakten veröffentlicht,** Herr Roland Seger und Herr Gustav Gstöhl, die belegen, wofür Sie das Geld, welches Sie für die Postfächer ab 2018 erhalten, wirklich benötigen? Soll es zur Gehaltsaufbesserung für nächstes Jahr dienen? Und ach, oh Schreck, es kündigen mehr Personen als erwartet das Postfach. Da bleibt dann wohl nicht so viel übrig wie erwartet?

Johann Fessler  
Churer Strasse 18, Nendeln

## Seniorenbund

### «Tanzen ab 50plus» an diesem Samstag

**Vaduz** Der Liechtensteiner Seniorenbund organisiert am Samstag, 2. Dezember, wieder das «Tanzen ab 50plus». Der Anlass mit Livemusik findet von 19 bis 22 Uhr im Restaurant Falknis in Vaduz statt. Der Seniorenbund freut sich auf einen gemütlichen Abend und Jahresausklang. (pd)

ROLF SCHUBIGER

KÜCHE  
BAD  
RAUM



Mehr erfahren auf  
rolf-schubiger.ch